



[Bettina von Arnim](#) (1785–1859), Schriftstellerin. Im Hintergrund eine Teilansicht des Guts [Wiepersdorf](#) sowie historische Gebäude von [Berlin](#) / [Brandenburger Tor](#)
Erstausgabe: 27. Oktober 1992, Grundfarbe: Grünlichgelb



[Carl Friedrich Gauß](#) (1777–1855), Mathematiker, Astronom, Geodät und Physiker. Im Hintergrund Gebäude des historischen [Göttingen](#) sowie eine Abbildung der „Gauß'schen Glockenkurve“ ([Normalverteilung](#)). / Ein [Sextant](#) aus der Zeit von Carl Friedrich Gauß sowie ein Netzbild der von Gauß ausgeführten Landesvermessung von [Hannover](#).
Erstausgabe: 16. April 1991, Grundfarbe: Bläulichviolett



[Annette von Droste-Hülshoff](#) (1797–1848), Dichterin. Im Hintergrund historische Gebäude der Stadt [Meersburg](#). / Eine Schreibfeder und eine Buche in Erinnerung an die Novelle [Die Judenbuche](#).
Erstausgabe: 30. März 1992, Grundfarbe: Bläulichgrün



[Balthasar Neumann](#) (1687–1753), Baumeister des [Barock](#). Im Hintergrund alte Gebäude aus [Würzburg](#) / Treppenhaus der [Würzburger Residenz](#) und im Längsschnitt die [Benediktiner](#)-Abteikirche [Neresheim](#) / Erstausgabe: 30. September 1991, Erstausgabe mit [Hologrammstreifen](#): 2. Februar 1998, Grundfarbe: Olivbraun



[Clara Schumann](#) (1819–1896), Komponistin und Pianistin. Im Hintergrund Gebäude des alten [Leipzig](#) / Ein Konzertflügel sowie das Hoch'sche Konservatorium in [Frankfurt](#) (Wirkungsstätte).
Erstausgabe: 1. Oktober 1990, Erstausgabe mit Hologrammstreifen: 1. August 1997, Grundfarbe: Rötlichblau



[Paul Ehrlich](#) (1854–1915), Mediziner und Serologe. Im Hintergrund historische Gebäude in [Frankfurt](#) / [Mikroskop](#)
Erstausgabe: 1. Oktober 1990, Erstausgabe mit Hologrammstreifen: 1. August 1997, Grundfarbe: Rotorange



[Maria Sibylla Merian](#) (1647–1717), Naturforscherin, Malerin und Kupferstecherin. Im Hintergrund Gebäude des historischen [Nürnberg](#). / Ein [Löwenzahn](#) sowie Raupe und Falter des [Grauen Streckfußes](#).
Erstausgabe: 27. Oktober 1992, Grundfarbe: Rotpurpur



[Wilhelm](#) (1786–1859) und [Jacob Grimm](#) (1785–1863), Sprachwissenschaftler und Sammler deutschen Sprach- und Kulturguts. Im Hintergrund historische Gebäude der Stadt [Kassel](#). / Das „[Deutsche Wörterbuch](#)“ sowie die [Königliche Bibliothek](#) in [Berlin](#) (Wirkungsstätte)
Erstausgabe: 27. Oktober 1992, Grundfarbe: Rötlichbraun

Dritte Serie („BBK I“)

Die dritte Banknotenserie wurde durch die Deutsche Bundesbank zwischen den Jahren 1960 und 1965 ausgegeben (Bundesbank-interne Bezeichnung: „BBK I“). Ihre Gestaltung unterschied sich deutlich von den eher wie ein [Provisorium](#) wirkenden vorhergehenden Ausgaben. Um politische Diskussionen über abgebildete Personen und die Motive an sich zu vermeiden, beschränkte man sich bewusst auf die Darstellung sehr alter Gemälde auf der Vorderseite und traditioneller Symbole auf der Rückseite – wie das Wappentier, Eichenblätter oder bekannte symbolträchtige Bauwerke. Durch ihre lange Umlaufzeit und ihre konservative und würdevolle Gestaltung verkörperten die Banknoten dieser Serie für viele Menschen den Wert der D-Mark.

Vierte Serie („BBK III“)

Die vierte und letzte Serie erschien ab 1989 und wurde durch den technischen Fortschritt notwendig. Die Fälschung der alten Banknoten wurde immer einfacher, so dass zahlreiche neue [Sicherheitsmerkmale](#) in die neuen Scheine eingearbeitet wurden. Neu eingeführt wurde ein achter Nennwert, der 200-DM-Schein.

Auffällig ist bei der Wahl der Motive, die wieder Personen abbildeten, die bewusste Ausgewogenheit hinsichtlich Geschlecht (abwechselnd Frau und Mann – wobei das Geschlechterverhältnis zeitweilig diskutiert wurde; die [Brüder Grimm](#) sind beispielsweise zu zweit), Religion, Arbeitsgebiet der Person (Literatur, Musik, Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft). Die Rückseite zeigt ein Motiv aus dem Arbeitsgebiet und Lebensumfeld der Person auf der Vorderseite. Die Gestaltung der gesamten Serie oblag Reinhold Gerstetter, dem seinerzeitigen Chefgrafiker der [Bundesdruckerei](#).

Zwischen der dritten und der vierten Serie wurde eine Reserveserie mit der Bundesbank-internen Bezeichnung „BBK II“ für einen Einsatz im Krisenfall hergestellt, die allerdings nie ausgegeben wurde.

Die erste Serie Banknoten wurde zur [Währungsreform](#) 1948 durch die Bank deutscher Länder unter der [Hoheit](#) der westlichen [Alliierten](#) herausgegeben. Die Gestaltung der Noten orientierte sich sehr stark am [US-Dollar](#). Der Gültigkeitsbereich der Deutschen Mark (West) wurde am 24. Juni 1948 auf die drei westlichen Sektoren von Berlin ausgedehnt. Diese Banknoten bekamen einen Stempel mit einem „B“. Umgangssprachlich wurden diese Scheine *Bärenmark* genannt.

Die zweite Serie wurde ebenfalls noch von der Bank deutscher Länder herausgegeben. Teilweise sind die Scheine (10 und 20 DM) weitgehend identisch, teilweise gibt es in einer Serie aber auch zwei vollkommen unterschiedliche Ausgaben (20 und 50 DM).

Es gab Banknoten im Nennwert von:

5 und 10 Pfennig

½, 1, 2, 5, 10, 20, 50 und 100 DM

Die Banknoten mit den niedrigen Werten (5 Pfennig bis 2 DM) waren nötig, da 1948 nur 1-Pfennig-Münzen geprägt wurden. Die Münzen zu 5, 10 und 50 Pfennig folgten 1949, alle anderen Münzen (2 Pfennig, 1, 2 und 5 DM) erst 1950 bzw. 1951.